

## Jahresbericht des Fachbereiches Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung

### Die Aufgaben des Fachbereiches Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung:

Die kommunale und regionale Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge. Unter der kommunalen Wirtschaftsförderung versteht man die einschlägigen Aktivitäten in Gemeinden, Landkreisen und kreisfreien Städten.

- Bestandspflege/ -sicherung der Unternehmen
- Ansiedlung von Unternehmen
- Unterstützung von Existenzgründungen
- Maßnahmen zur Standortentwicklung, zum Standortmarketing
- Fördermittelberatung
- Netzwerkarbeit

Der Landkreis verfolgt mit der Wirtschaftsförderung weitgehend folgende Ziele:

- Stärkung des regionalen Wirtschaftspotentials,
- Entwicklung der relevanten Branchen (Cluster),
- Sicherung und Vermehrung der Arbeitsplätze,
- Steigerung der Attraktivität des Standortes,
- Verbesserung der Wohnattraktivität.

### Beständige Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung:

- Fördermittelberatung bei Gründung, Innovation und Investition
- Existenzgründerberatung
- Betriebsbesuche/Bestandspflege
- Hilfestellung für Unternehmer (Finanzierungsfragen, Marketing, etc.)
- Vermittlung zwischen (Hoch-)schulen und Unternehmen
- Besuche von Netzwerkveranstaltungen
- Kontaktvermittlung zu Netzwerkpartnern
- Lotse im Amt (Fachstellenübergreifende Gespräche)
- Ansiedlungsberatung (Immobilien- und Gewerbeflächenregistratur)

Den Bedarf für einen idealen Lebens- und Arbeitsraum zu ermitteln war Aufgabe einer Unternehmerbefragung sowie der Zukunftskonferenz, welche beide im Dezember 2011 abgeschlossen waren. Um die daraus hervorgehenden Leitideen und Ziele umzusetzen, wurden mit dem **Regionalmanagement** zwei neue Stellen geschaffen, deren Förderung vom Wirtschaftsministerium zugesagt wurde. Das Regionalmanagement steht in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und ergibt mit ihr das neu installierte Fachgebiet „Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung“. Die zu realisierenden Projekte werden aus folgenden Handlungsfeldern abgeleitet: Zukunftsbranchen, Arbeitsmarkt und Bildung, Wohnen und Leben, Gesundheit, Gesellschaft und Senioren, Energie, Landnutzung und Infrastruktur, Freizeit, Kultur und Tourismus, Ansiedlung und Wertschöpfung.

Projekte und Veranstaltungen des  
Fachbereiches Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung

- Der Ausbildungsführer „**Deine Lehrstelle**“ wurde zum dritten Mal veröffentlicht und an allen Schulen verteilt. Schüler können sich über wohnortnahe Lehrstellen informieren – wie viel man verdient, welche Berufsschule man besucht und wie sich die Firma positioniert ist als Information mit inbegriffen und zudem online aktuell gehalten.
- Unternehmer des Landkreises haben die Möglichkeit Ihre Firma in einer extra für den Landkreis entworfenen **Unternehmerdatenbank** öffentlich vorzustellen. Ein Ziel das in der Zukunftskonferenz „gemeinsam wachsen“ Thema war und nun seine Umsetzung findet. Bereits über 200 Unternehmen aus dem Landkreis haben sich registriert. Dieser Service der Wirtschaftsförderung des Landkreises ist kostenlos und soll dazu beitragen, dass Verbraucher die Angebote im Landkreis kennen und nutzen. Ganz nach dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah ist.“ Der Verbraucher kann dabei gemeindebezogen nach Anbietern suchen, oder die Suche auf den gesamten Landkreis ausdehnen.

Neben der umfassenden Produkt- bzw. Dienstleistungspalette, die der Geschäftsführer beschreibt, kann er bei Bedarf hinterlegen, ob es um ein BIO oder einem fair gehandelten Produkt (fair trade) geht.

- Der Landkreis als Wirtschaftsstandort wurde einer **Standortbroschüre** in über 40 Seiten vorgestellt. Dafür wurden Alleinstellungsmerkmale beschrieben, alle Gemeinden und ihre Standortvorteile herausgestellt, weiter wurden einzelne Unternehmer zum Standort interviewt. Die Wirtschaftsstandortbroschüre für den Landkreis wird im Februar 2013 veröffentlicht.
- „gemeinsam wachsen“ hieß bei der Zukunftskonferenz im Landkreis Dingolfing-Landau. Nach und nach werden Projekte aus den verschiedenen Themenbereichen umgesetzt. Das Thema Demographie wurde im Arbeitskreis „Arbeitsmarkt & Bildung“ engagiert diskutiert. Der Wunsch stand schnell fest, wir wollen junge Menschen im Landkreis halten und den Betrieben aufgrund des Fachkräftemangels eine Plattform bieten, auf der sie ihrer Fachkraft von morgen begegnen können. **Die Ausbildungsmesse „Bleib hier!“** wurde bereits zum zweiten Mal und gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schule/Wirtschaft, der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Dingolfing-Landau veranstaltet. Am 16. November 2013 fand von 9.00 – 14.00 Uhr an der Realschule Landau eine landkreisweite Ausbildungsmesse statt. Der Direktor Robert Taitisch unterstützte das Projekt mit Lehrer, Schüler und Eltern bereit bestens. Das Angebot an Berufsrichtungen und Ausbildungsbetrieben war sehr breit, da über 60 Betriebe aus dem Landkreis etwa 100 verschiedene Ausbildungsberufe darstellten. Sowohl technische und handwerkliche als auch kaufmännische und soziale Berufe wurden von den über 1500 Messegästen interessiert wahrgenommen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch zahlreiche Interaktionsangebote an den jeweiligen Ständen und verschiedene Fachvorträge. Die gesamte Organisation und Planung wurde von der Wirtschaftsförderung des Landkreises federführend durchgeführt.
- Im Bereich **Ansiedlung** war der Auftrag 50 Hektar im Landkreisgebiet für die Großindustrie zu sichern. Dem Vorweg galt es, das entsprechende Gebiet auf seine Eignung (naturschutzrechtlich, emissionstechnisch, etc.) zu prüfen. Dieses Gebiet mit der entsprechenden Größe und der infrastrukturellen Vorgaben konnte im Gemeindegebiet Gottfrieding ausfindig gemacht werden. Der Prozess von der Eignungsprüfung bis hin zur Grundstückssicherung zog sich über neun Monate. Hierbei erfüllte die Wirtschaftsförderung das Bindeglied zwischen dem Ansiedlungsbetrieb, der Kommune und dem Landratsamt. Abstimmungsprozesse zur Grundstückssicherung und der entsprechenden Verhandlungen wurden dabei stets abgeklärt. Das Projekt musste im Januar 2014 als erfolglos erklärt werden, wir mit zwei Grundstücksbesitzern keine Einigung gefunden werden konnte und mit zwei weiteren noch nicht abschließend verhandelt wurde. Bei weiteren Gesprächen konzentrierte man sich nur noch auf einen Grundstücksbesitzer, der eine Schlüsselrolle in diesem Projekt einnahm, weil selbst eine optionale „kleine Lösung auf 30 ha“ ohne dieses Grundstück nicht möglich war. Der Versuch Gottfrieding doch noch mit 50ha oder zumindest mit 30ha ins Rennen zu schicken scheiterte mit dem endgültigen Nein dieses Grundstückseigentümers.

- Der Landkreis Dingolfing-Landau ist seit Januar 2013 Mitglied der **Metropolregion München**, entsprechende inhaltliche und marketingnotwendige Aufgaben wurden dahingehend bearbeitet. Z.B. die **Außendarstellung des Landkreises Dingolfing-Landau** in bestimmten Themenbereichen zu definieren. Am 15. November 2012, präsentierte die Metropolregion München die Ergebnisse einer umfassenden Untersuchung zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region erstmals der Öffentlichkeit. Diese sind mehr als erfreulich: Die in der Metropolregion ansässige Branche nimmt im deutschlandweiten Vergleich eine herausragende Stellung ein. 117.000 Erwerbstätige sind in ihr beschäftigt, sie umfasst 29.000 Unternehmen mit 20 Milliarden Euro Jahresumsatz. Damit sind 10 Prozent aller Unternehmen, 5 Prozent aller Erwerbstätigen und 4 Prozent des Gesamtumsatzes in der Metropolregion der Kultur- und Kreativwirtschaft zuzurechnen. Besonders bemerkenswert: **Die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München** steuert einen Anteil von 14,4 Prozent zur gesamtdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft bei. 2014 wird es um den **öffentlichen Personennahverkehr in der Region** und um eine ausgewogene Siedlungsentwicklung zwischen Städten und ländlichen Räumen in der Metropolregion sowie um die Attraktivität der Region für Fachkräfte gehen. Und um die Außendarstellung der Region und ihrer Mitgliedsregionen: Denn gerade auf überregionaler Ebene, so sind sich die Vereinsmitglieder einig, findet man sich als Teil der Metropolregion München in einem Zusammenschluss wieder, der in der globalisierten Welt wahrgenommen wird.
- Die Wirtschaftsförderung bot für verschiedene **Praktikanten** die Möglichkeit in den Tätigkeitsbereich zu schnuppern. So waren Mittel- und Realschüler tageweise, aber auch eine Praktikantin, die 4 Wochen zur Studienzulassung ihr Praktikum absolvierte, in der Wirtschaftsförderung beschäftigt.
- Um ein **Regionalmanagement** installieren zu können und dafür eine Förderung zu erhalten (bis zu 450.000 Euro möglich), setzt das Ministerium einen breit angelegten Bottom-up Prozess voraus. Dieser wurde bereits 2012 durch die Wirtschaftsförderung mit der Zukunftskonferenz durchgeführt. Aus den Ergebnissen wurde eine Prioritätenliste erstellt, die genannten Ziele gingen in die Projektierungsphase und wurden in ein Entwicklungskonzept niedergeschrieben. Dieses Konzept musste politisch befürwortet werden, um weitere Schritte zur Installierung eines Regionalmanagements möglich zu machen. Das Konzeptpapier wurde sowohl von der Regierung v. Niederbayern als auch vom Wirtschaftsministerium geprüft.
- Folgende Projekte wurden daraus bearbeitet und installiert:
- **Qualitätssiegel Bildungsregion:** Aktuelle Statistiken bescheinigen dem Landkreis Dingolfing-Landau verschiedene Herausforderungen in Bezug auf den demographischen Wandel. Die Altersstruktur wird sich verändern und auch die Landflucht wird verstärkt zu beobachten sein, nicht zuletzt aufgrund gewisser Sogwirkungen der etablierten Metropolregionen. Hinzukommend sind verbunden mit der europäischen Öffnung der Wirtschaft enorme Zuzug Ströme aus dem Ausland zu verzeichnen. Betrachtet man die Vor-Ort-Situation innerhalb der Landkreiskommunen so befürchten viele Bürgermeister das Aussterben ihrer Kommunen und erhoffen sich gezielte Gegenmaßnahmen. Seitens des bayerischen Kultusministeriums wird darauf bezogen das sogenannte Qualitätssiegel der Bildungsregion auf Grundlage eines breiten Bürgerbeteiligungsprozesses vergeben. **Ziele:** Mit Hilfe des Erarbeitungsprozesses zur Bildungsregion soll den aktuellen Herausforderungen gegenüber getreten werden und Strategien und Projekte entwickelt werden, die unter Beteiligung aller bildungsrelevanten Akteure nach Erarbeitung des Konzeptes stetig umgesetzt werden sollen. Das entstehende Leitbild soll also konkrete Ansätze für den Landkreis und die jeweiligen Akteure liefern. **Maßnahmen:** Am 4. Februar 2013 fand in der Stadthalle Dingolfing die Auftaktveranstaltung zur Bildungsregion statt, welche seitens des Regionalmanagements mitorganisiert wurde. Auf Seite des Ministeriums wurde über die Zusammenhänge des Projektes informiert und das weitere Prozedere erläutert. Auf Grundlage dieser Veranstaltung kristallisierten sich sieben Arbeitskreise heraus, die jeweils unterschiedliche Unterthemen behandeln. Seit dieser Startveranstaltung tagen die Arbeitskreise in regelmäßigen Abständen mit einer sehr breiten Beteiligungsstruktur und komplexen Diskussionsinhalten. Das Regionalmanagement begleitet jeden einzelnen Arbeitskreis und koordiniert diese untereinander. Abschließend werden die Ergebnisse vom Regionalmanagement in ein Gesamtkonzept zusammengefasst, welches auf einem zweiten Dialogforum Ende 2013 vorgestellt wird und gleichzeitig die Bewerbung für das erwähnte Qualitätssiegel darstellt.

**Haus der kleinen Forscher:** Bei diesem Projekt steht die dauerhafte und nachhaltige Verankerung der alltäglichen Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik in allen Kitas und Grundschulen im Vordergrund. Bessere Bildungschancen für Jungen und Mädchen in diesen Bereichen sollen hier erreicht werden. Eine langfristige Nachwuchssicherung in diesen Themengebieten soll zudem erzielt werden. Die Bildungsstätten erhalten die Möglichkeit so genannte „Häuser der kleinen Forscher“ zu werden. Ausgehend von einer breit aufgestellten Stiftung werden die Angebote seit 2010 durch das XPerRegio Netzwerk auch in unserem Landkreis verbreitet. In Kooperation mit den Erfahrungswerten von XPerRegio wird nun auch das Regionalmanagement Netzwerkpartner bei diesem Projekt. Aufgaben werden beispielsweise die Anwerbung und Betreuung von Kitas und Grundschulen sein, das Engagieren von Trainerinnen, Workshopbegleitungen usw. Eine engw Zusammenarbeit mit XPerRegio wird hier als sehr sinnvoll erachtet.

**Koordination und Begleitung der Energiewende im Landkreis:** Die bisher aufgeführten Projekte befinden sich bereits in Abarbeitung durch das Regionalmanagement. Im Bereich dieses Projektes nun befindet sich das Regionalmanagement im Start- bzw. Erfassungsprozess. In Bezug auf die Energiewende werden die Vorgaben der oberen Verwaltungsebenen häufig als recht undurchsichtig und unkoordiniert bezeichnet. Dementsprechend heterogen stellt sich die Situation auf den unteren Verwaltungsebenen dar. Im Rahmen einer Vorstellungsrunde bei den Bürgermeistern des Landkreises mit dem Gesprächsschwerpunkt auf das Energiethema konnte ein erster Eindruck in Bezug auf die Ist-Situation im Landkreis ermittelt werden. Jede Kommune geht bei der Energiewende ihren eigenen spezifischen Weg, die eine Kommune ist dabei etwas weiter fortgeschritten, die andere befindet sich gerade in der Startphase. Zu unterscheiden ist zudem die Energiewende im öffentlichen Sektor, in der Privatwirtschaft und drittens in den Privathaushalten. Hier möchte das Regionalmanagement unter enger Absprache mit den Kommunen und geeigneten Fachexperten eine unterstützende Funktion übernehmen. Welche Organisationsform dies haben wird ist momentan in der Entwicklungsphase und kann im nächsten Sachstandsbericht sicher ausführlicher erläutert werden. Aus Sicht des Regionalmanagements ist hierbei wichtig keine Schnellschüsse zu formulieren, den Ist-Zustand angemessen zu erfassen und unabhängige geeignete Fachstellen zu finden.

Arbeitsbereich **Regionale Direktvermarktung** - Hintergrund:

Europas größte Anbaufläche für Freilandgemüse (speziell Gurken - auf 2464 Hektar im Jahr 2008). Damit korreliert eine hohe Dichte ansässiger Unternehmen der Nahrungs-, Genussmittel- und Konservenindustrie im Landkreis. (Bsp. Die Spreewaldgurke – die Hersteller verkaufen unsere Gurken als ihre).

Initiierung: Zukunftskonferenz 2011 - Arbeitsgruppe Ansiedlungspolitik & Wertschöpfung

Maßnahmen: Gewinnung und Vernetzung von zentralen Akteuren der Lebensmittelbranche. Aufbau einer Regionalmarke, Gewinnung von Lebensmitteleinzelhändlern für "Regionaltheken", Erstellung einer Datenbank aller Direktvermarkter des Landkreises --> Hinzufügen der Unternehmer in die Unternehmerdatenbank, Erstellung eines Einkaufsführers mit Bezugsadressen und regionalen Lebensmitteleinzelhändlern des Landkreises. Imagebildung für regionale Produkte Kooperations- /Ansprechpartner: Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie, Hotels, bäuerliche Anbietergemeinschaft, Großkunden wie Krankenhäuser, BMW-Küche, Altenheime, Kantinen, Supermärkte.

Der Personalstand des Fachbereiches Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung betrug am Jahresende 2013 zwei Personen. (Nadja Beutlhauser, Florian Scholtis)

Dingolfing, im Januar 2014

*Nadja Beutlhauser*